

¹Hiob antwortete und sprach:²Hört doch meiner Rede zu und laßt mir das anstatt eurer Tröstungen sein!³Vertragt mich, daß ich auch rede, und spottet darnach mein!⁴Handle ich denn mit einem Menschen? oder warum sollte ich ungeduldig sein?⁵Keht euch her zu mir; ihr werdet erstarren und die Hand auf den Mund legen müssen.⁶Wenn ich daran denke, so erschrecke ich, und Zittern kommt mein Fleisch an.⁷Warum leben denn die Gottlosen, werden alt und nehmen zu an Gütern?⁸Ihr Same ist sicher um sie her, und ihre Nachkömmlinge sind bei ihnen.⁹Ihr Haus hat Frieden vor der Furcht, und Gottes Rute ist nicht über ihnen.¹⁰Seinen Stier läßt man zu, und es mißrät ihm nicht; seine Kuh kalbt und ist nicht unfruchtbar.¹¹Ihre jungen Kinder lassen sie ausgehen wie eine Herde, und ihre Knaben hüpfen.¹²Sie jauchzen mit Pauken und Harfen und sind fröhlich mit Flöten.¹³Sie werden alt bei guten Tagen und erschrecken kaum einen Augenblick vor dem Tode,¹⁴die doch sagen zu Gott: "Hebe dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nicht wissen!"¹⁵Wer ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen sollten? oder was sind wir gebessert, so wir ihn anrufen?"¹⁶"Aber siehe, ihr Glück steht nicht in ihren Händen; darum soll der Gottlosen Sinn ferne von mir sein."¹⁷Wie oft geschieht's denn, daß die Leuchte der Gottlosen verlischt und ihr Unglück über sie kommt? daß er Herzeleid über sie austellt in seinem Zorn?¹⁸daß sie werden

wie Stoppeln vor dem Winde und wie Spreu, die der Sturmwind wegführt?¹⁹"Gott spart desselben Unglück auf seine Kinder". Er vergelte es ihm selbst, daß er's innerwerde.²⁰Seine Augen mögen sein Verderben sehen, und vom Grimm des Allmächtigen möge er trinken.²¹Denn was ist ihm gelegen an seinem Hause nach ihm, wenn die Zahl seiner Monden ihm zugeteilt ist?²²Wer will Gott lehren, der auch die Hohen richtet?²³Dieser stirbt frisch und gesund in allem Reichtum und voller Genüge,²⁴sein Melkfaß ist voll Milch, und seine Gebeine werden gemästet mit Mark;²⁵jener aber stirbt mit betrübter Seele und hat nie mit Freuden gegessen;²⁶und liegen gleich miteinander in der Erde, und Würmer decken sie zu.²⁷Siehe, ich kenne eure Gedanken wohl und euer frevles Vornehmen gegen mich.²⁸Denn ihr sprecht: "Wo ist das Haus des Fürsten? und wo ist die Hütte, da die Gottlosen wohnten?"²⁹Habt ihr denn die Wanderer nicht befragt und nicht gemerkt ihre Zeugnisse?³⁰Denn der Böse wird erhalten am Tage des Verderbens, und am Tage des Grimms bleibt er.³¹Wer will ihm ins Angesicht sagen, was er verdient? wer will ihm vergelten, was er tut?³²Und er wird zu Grabe geleitet und hält Wache auf seinem Hügel.³³Süß sind ihm die Schollen des Tales, und alle Menschen ziehen ihm nach; und derer, die ihm vorangegangen sind, ist keine Zahl.³⁴Wie tröstet ihr mich so vergeblich, und eure Antworten finden sich unrecht!